

Download: Kooperation Schule-Wirtschaft

Eine für alle Beteiligten gewinnbringende Partnerschaft

Wirtschaftsprozesse spielen in der heutigen Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Jugendliche benötigen daher eine *aktuelle* Vorbereitung auf die Wirtschafts- und Berufswelt. Schule als Institution, die auf das (Berufs-)Leben vorbereitet, steht in besonderer Weise in der Pflicht, den Schüler/innen diese Vorbereitung zu gewährleisten und kann dabei gewinnbringend mit Wirtschaftsunternehmen und Betrieben zusammenarbeiten. Ziele dieser Kooperation sind z.B. das Bewusstmachen von wirtschaftlichen und ökonomischen Prozessen, um politische und gesellschaftliche Abläufe verstehen zu lernen, das Erfahrbarmachen der Anforderungen der Berufswelt für die Schüler/innen, die Berufswahlorientierung der Schüler/innen und damit auch das Entgegenwirken der Perspektivlosigkeit nach dem Schulabgang und die Vermittlung von Lehrstellen.

Diese Ziele beziehen sich sowohl auf die Verbesserung fachlicher Qualifikationen als auch auf den Erwerb sogenannter Schlüsselkompetenzen: Neben dem erforderlichen Fachwissen der Schüler/innen rücken persönlichkeitsbezogene Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit immer stärker in den Focus von Unternehmen und Betrieben und gewinnen an Bedeutung für beruflichen Erfolg.

Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben bzw. Unternehmen sind am erfolgreichsten, wenn sie auf Dauer angelegt sind und in den Schulalltag integriert werden. Sie bringen allen Beteiligten Vorteile: Durch praxisorientierten und projektbezogenen Unterricht können arbeitsweltbezogene Anforderungen erfahrbar gemacht werden, Erfahrungsspielräume für überfachliche Qualifikationen eröffnet und der Forderung nach der Entwicklung und Förderung von kommunikativen und sozialen Kompetenzen Rechnung getragen werden. Durch sogenannte „Lernpartnerschaften“ zwischen Unternehmen und Schulen können Lehrer/-innen den Unterricht ideenreich, interessant und praxisnah gestalten. Auf diese Weise eröffnen sie den Jugendlichen Erfahrungsräume, die den Lernprozess fördern und Lernerfolge erhöhen. Die Unternehmen können sich als gesellschaftliche Partner etablieren, sich an der schulischen Bildung ihrer (eventuell) späteren Lehrlinge beteiligen und eine breitere Öffentlichkeit mit ihrem Unternehmen erreichen. Viele Betriebe erachten auch materielle Unterstützungsleistungen an Schulen als sinnvoll, seien es finanzielle Leistungen, Sachspenden oder Dienstleistungen.

Verschiedene Projekte zeigen (siehe Linkliste), dass Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, vielfältig und erfolgreich sind. Drei Beispiele sollen Einblick in diese Bandbreite geben.

1. Ein Kooperationsvertrag zwischen Schule, Kommune und Wirtschaftsunternehmen in Elsterwerda
2. BliK – Berufe Live im Klassenzimmer
3. Entwurf einer Homepage zur Unterstützung der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche von Jugendlichen

1. Ein Kooperationsvertrag zwischen Schule, Kommune und Wirtschaftsunternehmen in Elsterwerda (<http://www.netzwerkzukunft.de/fmat.htm>)

Die Realschule Elsterwerda-Biehla schloss 2001 einen Kooperationsvertrag mit den ortsansässigen Stadtwerken und der Stadt Elsterwerda ab. Ziel war es, den Schüler/innen gezielt Wirtschaftskennntnisse zu vermitteln und den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. In diesem Vertrag wurden verschiedene Vereinbarungen der gegenseitigen Unterstützung getroffen. So unterstützen die Stadtwerke die Schule z.B. im Bereich der Berufswahlvorbereitung mit der Vorstellung von Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbildern des Stadtwerkes, in der Projektwoche der Realschule, welche unter dem Motto „Wir erkunden das Umfeld unserer Schule“ stand, mit dem Erkunden von Bereichen und Arbeitsweisen der Stadtwerke, sowie im Bereich des Schülerbetriebspraktika Kl.9/10 mit der Beschäftigung und Betreuung der Schüler/innen. Die Stadt Elsterwerda unterstützt die Schule z.B. im Bereich der politischen Bildung mit den Themen Stadtverwaltung, Stadtentwicklung und Durchführung von Foren. Im Gegenzug unterstützt die Realschule die Stadtwerke und die Stadt z.B. durch kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen, durch die Gestaltung von Ausstellungen und durch Repräsentationen zum „Tag der offenen Tür“.

2. BliK – Berufe Live im Klassenzimmer (<http://www.wirtschaftundschule.de>)

Ziel bei diesem Projekt ist es, eine langfristige Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen zu gestalten und Schüler/innen einen Einblick in die Berufsfelder und modernen Arbeitsformen der Metall- und Elektroindustrie zu verschaffen. Die Schulklassen können live vom Klassenzimmer per Videokonferenz in einen Betrieb der Metall- und Elektrobranche schalten und sich mit Auszubildenden und Ausbildern unterhalten. So können die Schüler/innen sich über verschiedene Ausbildungsberufe informieren, Auszubildende bei ihrer täglichen Arbeit begleiten, Bewerbungsgespräche üben und gemeinsam an Projekten arbeiten. Auf diese Weise kann Berufsvorbereitung realitätsnäher gestaltet werden. Durch Erprobung der Präsentationsfähigkeit und Rhetorik können jedoch auch wichtige Schlüsselqualifikationen verbessert werden.

3. Entwurf einer Homepage zur Unterstützung der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche von Jugendlichen

Das Marie-Curie-Gymnasium aus Wittenberge, beteiligt am BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“, initiierte ein Projekt gegen die drohende Perspektivlosigkeit ostdeutscher Jugendlicher. Unter der Leitung ihrer Lehrerin entwarfen 12 Schüler/innen der Klassenstufen 8-13 einen Internetauftritt der Wirtschaftsstandorte ihrer Region. In Kooperation mit ortsansässigen Unternehmen entstanden Steckbriefe zu den Industrie- und Handelsbetrieben im Umland. Besucher der Homepage [Jugend@business=Perspektive](#) erhalten mit den Unternehmensprofilen ausführliche Informationen zu Ausbildungsangeboten sowie freien Arbeitsplätzen in ihrer Nähe. Darüber hinaus bietet sie u.a. Bewerbungshilfe und Informationen zu Schülerfirmen, Ferienarbeit und Hochschulbesuchen. Ziel des Projektes ist es, vor allem arbeitslosen Jugendlichen und Schulabgängern einen ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Ausbildungs-, Arbeits- oder Praktikumsplatz zu vermitteln.

Mit diesem Projekt gewann das Gymnasium den Focus Schülerwettbewerb „Schule macht Zukunft“. Die prämierte Homepage ist unter <http://www.prignitz.de/Gymnasium-Wittenberge/Jugend/> zu finden.

Ansprechpartner

Bundesarbeitsgemeinschaft *SchuleWirtschaft*
Geschäftsstelle
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln
Tel.: +49(0) 221/49 81 – 723
Fax.: +49(0) 221/49 81 – 799
E-Mail: schule-wirtschaft@iwkoeln.de

Büro Berlin
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel.: +49(0) 30/20 33-15 09
Fax.: +49(0) 30/20 33-1505
E-Mail: g.witschass@bda-online.de

Es existieren rund 450 regionale Arbeitskreise, die zwischen den Bereichen Schule und Wirtschaft vermitteln. Die Arbeitskreise werden durch Landesarbeitsgemeinschaften und Studienkreise koordiniert. Unter <http://www.schule-wirtschaft.de/kontakt/kontakt-lags/kontakt-lags-liste.htm> sind die Adressen der jeweiligen Studienkreise und Landesarbeitsgemeinschaften *SchuleWirtschaft* zu finden.

Links zum Thema

<http://www.netschool.de>

„Schule im Netz“: Unter dem Schlagwort „Schule und Wirtschaft gehören zusammen“ bietet diese Seite umfangreiche Informationen zu Themen wie wirtschaftliches Grundlagenwissen, Beruf und Bewerbung.

<http://www.wirtschaftundschule.de>

Initiative Soziale Marktwirtschaft: Hier werden Basistexte, Publikationen, Arbeitsblätter, Grafiken und Datenmaterial, abgestimmt auf die Ansprüche in Berufsschulen, Realschulen und Gymnasien, angeboten.

<http://www.portal-schule-wirtschaft.de>

Eine systematische Vernetzung von Wirtschaft und Schule bietet der Deutsche Bildungsserver mit einem neuen Online Portal. Dort werden Informationen und Materialien für einen wirtschaftsorientierten Unterricht sowie Anregungen für Lehrer/innen zu Kooperationen, Lernpartnerschaften und Projekten zwischen Schule und Wirtschaft angeboten. Unternehmen, die an Schulkontakten interessiert sind, können sich über Aktivitäten in diesem Bereich informieren und Kontakt zu vermittelnden Organisationen aufnehmen.

<http://www.unternehmen-schule.de>

Institut Unternehmen & Schule: Im Mittelpunkt stehen hier Instrumente und Verfahren zur systematischen Vernetzung von Schulen und Wirtschaftsunternehmen, im speziellen sogenannte „Lernpartnerschaften“.

<http://www.netzwerkzukunft.de>

Netzwerk Zukunft ist ein Zusammenschluss zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, sowie Kammern, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Hochschuleinrichtungen mit dem Ziel die Ausbildungsfähigkeit und damit die Zukunftschancen Schüler/innen aus Brandenburg zu fördern. Es finden sich Informationen zu regionalen Aktivitäten der Kooperation von Schule und Wirtschaft, sowie zu fünf ausgesuchten Handlungsfeldern: Kooperationen, Berufsorientierung, Schulentwicklung, Schülerfirmen und Wettbewerb.

<http://www.psw-berlin.de>

Einrichtung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Berlin in Kooperation mit der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. Ziele sind die Intensivierung von Kontakten zwischen Schulen und Wirtschaftsunternehmen, Stärkung der Berufswahlorientierung in Schulen und Vernetzung aller am Bildungsprozess beteiligten durch Veranstaltungen für Lehrer/innen, Schüler/innen und Wirtschaftsvertreter/innen.

Quelle: Demokratie-Baustein Kooperation Schule-Wirtschaft,

www.blk-demokratie.de, BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“, 04.08.2004

<http://www.schuleundwirtschaft.de>

Der Arbeitskreis Schule und Wirtschaft der Stadt Düsseldorf und Umgebung bietet Unterrichtsmaterial, Projektbeispiele, sowie Erfahrungsberichte aus seiner Arbeit.

<http://www.schule-wirtschaft.de>

Seite der Bundesarbeitsgemeinschaft (BUAG) Schule Wirtschaft. Sie bildet das Netzwerk für die Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft mit dem Ziel, durch gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen den Dialog zwischen Bildungs- und Wirtschaftssystem zu stärken.

http://nibis.ni.schule.de/~blk21-ni/01_akt/akt00.html#

Die Seite des BLK-Programms „21“ ‚Niedersachsen macht Schule‘ informiert über den Themenschwerpunkt nachhaltige Schülerfirmen. Es finden sich zahlreiche Materialien und Praxisbeispiele zum Thema.

Nadine Franke & Ulrike Urban (verantwortlich)